



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2014 ist erst einige Tage alt, die Arbeit an der FHÖV NRW läuft aber bereits auf Hochtouren.

Die Fachbereichsräte AVR und Polizei haben sich konstituiert; die konstituierende Sitzung des Senats findet am 28. Januar 2014 statt. Im Januar haben auch bereits einige Landesfacharbeitskreise getagt oder Sitzungen geplant. Dies zeigt, dass die Selbstverwaltung an unserer Hochschule aktiv die Hochschulentwicklung gestaltet. Allen Beteiligten danke ich für das große Engagement!

Vielleicht geht es Ihnen so wie mir: zu Beginn eines neuen Jahres fasse ich gute Vorsätze. Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die ich ändern möchte. In diesem Jahr möchte ich strenger zwischen Arbeitszeit und Freizeit unterscheiden und auch einmal „abschalten“. Das meine ich gerade auch in technischer Hinsicht. Einige große Firmen schalten inzwischen am Wochenende ihren Mailserver ab. Die FHÖV NRW wird dies nicht tun, weil viele Lehrende das Wochenende zur Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen nutzen. Ich bin fest überzeugt, dass jede und jeder selbst verantwortlich entscheidet, wie viel Zeit sie oder er an einem Wochenende hierzu aufwenden will.

Sie haben vielleicht persönlich erlebt, dass Sie von mir in der Vergangenheit auch an Wochenenden oft sehr kurzfristig auf eine E-Mail-Anfrage eine Antwort erhalten haben. Seien Sie aber bitte zukünftig nicht enttäuscht, wenn dies künftig nicht immer der Fall sein wird, weil ich auch einmal „abgeschaltet“ habe. Wir sollten gemeinsam darauf achten, dass wir insgesamt die (Reform-) Prozesse an der Hochschule mit mehr Rücksicht auf unser Wohlbefinden gestalten und Überlastungen vermeiden. „Entschleunigung“ und „Achtsamkeit“ sind für mich keine Modewörter.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein gutes Jahr 2014.

Ihr

Reinhard Mokros
Präsident der FHÖV NRW

Inhalt

01 In eigener Sache/ Top News	S. 02
02 Gremien und Arbeitskreise	S. 04
03 Veranstaltungen Rückblick Vorschau	S. 04 S. 08
04 Personalnachrichten	S. 09
05 Aus den Abteilungen	S. 12
06 Kontakte und Kooperationen	S. 14
07 Themenreihe QM	S. 15
08 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 16
09 FHÖV in den Medien	S. 18
10 Kulturecke	S. 18





Anleitung:

Ich möchte einen Beitrag im Newsletter veröffentlichen! Hier einige Tipps:

Schön, dass Sie einen Beitrag im Newsletter der FHÖV NRW veröffentlichen wollen. Wenn Sie dabei einige wenige Dinge beachten, können die Beiträge mit überschaubarem Aufwand in der Redaktion verarbeitet werden.

Schreiben Sie Ihren Text möglichst ohne Formatierungen (verwenden Sie insbesondere keine Silbentrennung oder legen den Text in Spalten an). Alle diese Formatierungen müssen beim Verarbeiten des Textes im Layout wieder rückgängig gemacht werden.

- Bitte vermerken Sie am Ende des Textes den Namen des Verfassers/ der Verfasserin.
- Bilder tun jedem Artikel gut. Hierbei sollten Sie beachten:

Wenn Sie Bilder zuliefern wollen, dann bitte so, wie Sie sie fotografiert haben (nichts wegschneiden, nicht beschneiden, nicht verkleinern etc.); der Grafiker wird sich bei der Bearbeitung und Positionierung des Fotos im Beitrag freuen!

Wenn Sie eigene Bilder zuliefern, dann sollten diese Fotos ausreichend groß für den Abdruck sein (als Richtwert möglichst 1MB Datengröße oder mehr als **jpg**). Sind Ihre Bilder so groß und lassen sich nicht per Mail versenden, können Sie auch entsprechende kostenlose Übermittlungsprogramme nutzen (z.B. <http://www.wetransfer.com>)

Wenn Sie eigene Bilder zuliefern, dann machen Sie bitte zum Ende des Artikels Vorschläge für Bildunterschriften (BU); Beispiel: „Freuten sich gemeinsam über die Verleihung des Preises. Paul Meier, Peter Mustermann und Anna Beispiel (v.l.n.r)“

Wenn Sie eigene Bilder zuliefern, dann vermerken Sie möglichst den Namen des Fotografen/der Fotografin

Wenn Sie eigene Bilder zuliefern, dann senden Sie diese Bilder bitte als Anhang in der Mail und fügen sie nicht in das Textdokument ein. Selbstverständlich können Sie im Textdokument einen Hinweis hinterlassen, an welcher Stelle Sie einen Abdruck des Bildes vorschlagen (bitte beachten Sie aber, dass es letztlich vom Layout abhängt, ob jedes Bild verwendet wird oder ob diese Positionierung tatsächlich möglich ist)

Wenn Sie fremde Bilder zuliefern, bitte die Bildrechte beachten (Bilder, Abbildungen oder Grafiken aus dem Internet werden wir regelmäßig NICHT abdrucken dürfen, es sei denn, diese Erlaubnis ist im Internet ausdrücklich vermerkt)

Ihr Artikel sollte nicht mehr als 1500 Zeichen beinhalten. Keine Sorge, wird Ihr Beitrag länger als erwartet, erscheint im Newsletter ein „Anreißer“ (ca. 1100-1500 Zeichen), Ihr Artikel kann jedoch durch einen Link zur Pdf-Datei vollständig gelesen werden.

- Natürlich können ergänzend zum Artikel weitere Dateien (Präsentationen, Schaubilder, Bildserien etc.) mitgeliefert werden, die im Artikel an beliebiger Stelle verlinkt werden können. Machen Sie bitte hierzu Vorschläge!





- Senden Sie Ihren fertigen Beitrag ausschließlich an die E-Mail-Adresse der Redaktion: aktuell@fhoev.nrw.de

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Noch Fragen? Unter aktuell@fhoev.nrw.de stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Ihre Newsletter-Redaktion

Newsletterkalender

In unserem Newsletterkalender sehen Sie kurzerhand die Termine unserer Redaktionsschlüsse des gesamten Jahres 2014. Sollten Sie einmal nicht sicher sein, ob Ihr Artikel es noch rechtzeitig in den nächsten Newsletter schafft, klicken Sie [hier](#).

Natürlich können Sie unseren Kalender jederzeit auf der Homepage der FHÖV NRW einsehen. Aber keine Sorge, sollten Sie den Termin verpasst haben, veröffentlichen wir Ihren Beitrag gerne im darauffolgenden Monat. Es sei denn, Sie haben wieder den Redaktionsschluss verpasst.

Der Kalender informiert allerdings nicht nur über die Annahmefrist, er gibt gleichzeitig den Redaktionsmitgliedern einen Jahresüberblick über die bevorstehenden Redaktionssitzungen. So können bereits zu Jahresbeginn alle Termine notiert werden. Wie Sie den perfekten Artikel gestalten und anfertigen, lesen Sie oben in unserer Anleitung. Auch diese können Sie jederzeit der [Homepage](#) entnehmen.

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Beiträge!

Olivia Stipp
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

Newsletterkalender 2014

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Mi <small>1. Sitzung</small>	1 Sa	1 Sa	1 Di	1 Do <small>1. Sitzung</small>	1 So	1 Di	1 Fr	1 Mo	1 Mi	1 Sa	1 Mo
2 Do	2 So	2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Mi	2 Sa	2 Di	2 Do	2 So	2 Di
3 Fr	3 Mo	3 Mo	3 Do	3 Sa	3 Di	3 Do	3 So	3 Mi	3 Fr <small>1. Sitzung</small>	3 Mo	3 Mi
4 Sa	4 Di	4 Di	4 Fr	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di	4 Do
5 So	5 Mi	5 Mi	5 Sa	5 Mo	5 Do	5 Sa	5 Di	5 Fr	5 So	5 Mi	5 Fr
6 Mo	6 Do	6 Do	6 So	6 Di	6 Fr	6 So	6 Mi	6 Sa	6 Mo	6 Do	6 Sa
7 Di	7 Fr	7 Fr	7 Mo	7 Mi	7 Sa	7 Mo	7 Do	7 So	7 Di	7 Fr	7 So
8 Mi	8 Sa	8 Sa	8 Di	8 Do	8 So	8 Di	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa	8 Mo
9 Do	9 So	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo <small>1. Sitzung</small>	9 Mi	9 Sa	9 Di	9 Do	9 So	9 Di
10 Fr	10 Mo	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo	10 Mi
11 Sa	11 Di	11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di	11 Do
12 So	12 Mi	12 Mi	12 Sa	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi	12 Fr
13 Mo	13 Do	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do	13 Sa
14 Di	14 Fr	14 Fr	14 Mo	14 Mi	14 Sa	14 Mo	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr	14 So
15 Mi	15 Sa	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	15 Di	15 Fr	15 Mo	15 Mi	15 Sa	15 Mo
16 Do	16 So	16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa	16 Di	16 Do	16 So	16 Di
17 Fr	17 Mo	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo	17 Mi
18 Sa	18 Di	18 Di	18 Fr <small>1. Sitzung</small>	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di	18 Do
19 So	19 Mi	19 Mi	19 Sa	19 Mo	19 Do	19 Sa	19 Di	19 Fr	19 So	19 Mi	19 Fr
20 Mo	20 Do	20 Do	20 So	20 Di	20 Fr	20 So	20 Mi	20 Sa	20 Mo	20 Do	20 Sa
21 Di	21 Fr	21 Fr	21 Mo <small>1. Sitzung</small>	21 Mi	21 Sa	21 Mo	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr	21 So
22 Mi	22 Sa	22 Sa	22 Di	22 Do	22 So	22 Di	22 Fr	22 Mo	22 Mi	22 Sa	22 Mo
23 Do	23 So	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Mi	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So	23 Di
24 Fr	24 Mo	24 Mo	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo	24 Mi
25 Sa	25 Di	25 Di	25 Fr	25 So	25 Mi	25 Fr	25 Mo	25 Do	25 Sa	25 Di	25 Do
26 So	26 Mi	26 Mi	26 Sa	26 Mo	26 Do	26 Sa	26 Di	26 Fr	26 So	26 Mi	26 Fr
27 Mo	27 Do	27 Do	27 So	27 Di	27 Fr	27 So	27 Mi	27 Sa	27 Mo	27 Do	27 Sa
28 Di	28 Fr	28 Fr	28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Mo	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr	28 So
29 Mi	29 Sa	29 Sa	29 Di	29 Do <small>1. Sitzung</small>	29 So	29 Di	29 Fr	29 Mo	29 Mi	29 Sa	29 Mo
30 Do	30 So	30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Mi	30 Sa	30 Di	30 Do	30 So	30 Di
31 Fr	31 Mo	31 Mo	31 Do	31 Sa	31 Di	31 Do	31 So	31 Mi	31 Fr	31 Mo	31 Mi

Redaktionssitzung

Redaktionsschluss

Veröffentlichungszeitraum





02

Gremien und Arbeitskreise

Die letzte Senatssitzung der vergangenen Wahlperiode (152. Sitzung des Senats) fand am 10. Dezember 2013 statt, bevor am 11. Dezember 2013 die Mitglieder des Senats für die neue Wahlperiode gewählt wurden. In der 152. Senatssitzung gab der Präsident der FHÖV NRW, Herr Reinhard Mokros, einen kurzen Rückblick auf die vergangene Wahlperiode und bedankte sich bei allen Senatsmitgliedern für ihr Engagement und die Mitarbeit im Senat. Die nächste Senatssitzung (konstituierende Sitzung des Senats) findet am 28. Januar 2014 statt.

Gremienwahlen 2013 abgeschlossen

Am 17.12.2013 wurde das vorläufige Endergebnis mit dem Hinweis auf die Möglichkeit zur Einreichung von Wahleinsprüchen bekannt gegeben. Die Wahlbeteiligung lag in der Gruppe der Professoren/innen, Dozenten/innen, Abteilungsleitungen bei ca. 92%, in der Gruppe der Studierenden bei ca. 21% und in der Gruppe der Mitarbeiterinnen bei ca. 69%. Alle Namen, Details zu den Ergebnissen und einzelne Wahlbeteiligungen finden Sie [hier](#).

Ein herzlicher Dank an alle Bewerberinnen und Bewerber für ihr Engagement für unsere Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und herzlichen Glückwunsch an alle gewählten Kandidatinnen und Kandidaten. Das ausgeprägte Interesse an der Gremienwahl 2013 zeigt, dass sich viele an unserer Fachhochschule engagieren wollen. Ihr Engagement ist richtig und wichtig, denn nur mit Ihrer Hilfe und Ihrem Engagement kann unsere Fachhochschule den guten Standard halten und sich weiter entwickeln. Ein weiterer Dank geht ebenfalls an alle Mitglieder der Wahlvorstände, die sich im Rahmen dieser Wahl fleißig eingesetzt haben und so zu einem reibungslosen Ablauf und guten Gelingen der Wahl beigetragen haben.

Dagmar Schüler
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

03

Das vierte „Düsseldorfer Forum Umweltrecht“

Räumlicher Störfallschutz in der Planungs- und Genehmigungspraxis

Am 05.11.2013 fand im historischen Plenarsaal der Bezirksregierung Düsseldorf das vierte „Düsseldorfer Forum Umweltrecht“ der Forschungsgruppe Umweltrecht (FGU) statt. Referent für die abendliche Veranstaltung war Dr. Jens Martin König. Er ist im Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz u.a. mit der Störfallvorsorge befasst ist. Als Mitglied des Rechtsausschusses der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz sowie einer von der Fachkommission Städtebau der Bauministerkonferenz eingerichteten Projektgruppe zur Anwendung der Seveso-II-Richtlinie im Baugenehmigungsverfahren ist er derzeit an der Erarbeitung bundesweiter Arbeitshilfen sowohl für die Immissionsschutz- als auch für die Baubehörden beteiligt. Während seines Vortrags wurden die aktuellen rechtlichen Anforderungen an die Genehmigungspraxis bei einem räumlichen Nebeneinander zwischen einer störfallträchtigen Industrieanlage einerseits und einer schutzbedürftigen Nutzung andererseits aufgezeigt. Dabei wurde deutlich, dass trotz der jüngsten Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes und des Bundesverwaltungsgerichts zur maßgeblichen Seveso-II-Richtlinie noch nicht von einer gesicherten Rechtslage gesprochen werden kann. Entsprechend gespannt verfolgte das

02 Gremien und Arbeitskreise

03 Veranstaltungen Rückblick





Auditorium den „Werkstattbericht“ Dr. Königs zum Sachstand bei der Erarbeitung von Arbeitshilfen für die Genehmigungspraxis. Zudem gewährte Dr. König Einblick in die Methoden, mit der hessische Kommunen derzeit der bestehenden Rechtsunsicherheit Rechnung tragen.

Den vollständigen Beitrag lesen Sie [hier](#).

Tagung des Facharbeitskreises Kriminologie

Am 14.11.2013 fand die obligatorische Herbsttagung des FAK Kriminologie statt. Erstmals wurden zu der Veranstaltung auch KollegInnen der Kreispolizeibehörden und des Landeskriminalamtes sowie des LAFP eingeladen.



Die Referenten Prof. Dr. Michel Bock
und Prof. Dr. Eberhard Krott

Das Thema der Tagung „Prognose“ ist derzeit vor allem für die polizeilichen Praktiker, die sich mit Intensivtäterkonzepten oder rückfallgefährdeten Sexualstraftätern beschäftigen, ein sehr relevantes Thema. Weit über 40 Teilnehmermeldungen spiegelten das große Interesse an dieser Veranstaltung wider.

Als Referenten konnten zwei ausgewiesene Experten gewonnen werden: Prof. Dr. Dr. Michael Bock von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Prof. Dr. Eberhard Krott von der FHÖV NRW. Beide Referenten, die auch als forensische Gutachter tätig sind, stellten in ihren Vorträgen

unterschiedliche Verfahren zu Individualprognosen dar. Während Prof. Dr. Dr. Bock anhand der Methode MIVEA (Methode der idealtypischen vergleichenden Einzelfallanalyse) besonders auf deren Anwendung bei der Interventionsplanung in Bezug auf Delinquenten einging, lag der Schwerpunkt bei Prof. Dr. Krotts Vortrag (Thema: forensisch-psychologische Begutachtung von Gewalttätern) auf den Voraussagen der Legalbewährung von Gewalttätern, insbesondere von Sexualstraftätern.

In den Vorträgen wurde deutlich, wie schwierig es auch für Experten ist, das Verhalten von Menschen zu prognostizieren. Deshalb wurden wissenschaftlich fundierte und erprobte Methoden aufgezeigt, die den Kriminalbeamten bei der praktischen Anwendung im Dienst Beurteilungssicherheit vermitteln.

Neben den gehaltvollen Inhalten ist die rhetorische Qualität der Vortragenden hervor zu heben. Trotz der anspruchsvollen Referate war stets eine große Aufmerksamkeit der Zuhörer vorhanden. Insbesondere Herrn Prof. Dr. Krott gelang es, psychologische Fachlichkeit in die Verständnisswelt von Kriminalisten zu übertragen, und das auf eine fesselnde und humorvolle Art.

Cyberwar and Cyberpeace

Als das Vorbereitungsteam vom IPK der FHÖV NRW, der DHPol, der Uni Münster und des Franz-Hitze-Hauses in Münster das 5. Sicherheitspolitische Forum plante, war die aktuelle politische Debatte um das weltweite Abhören von Telefonaten, die Speicherung von Mails und die anderen von Edward Snowden aufgedeckten Cyberaktivitäten der amerikanischen NSA und des britischen GCHQ noch unbekannt. Doch vor diesem Hintergrund gewinnt die Diskussion um die sicherheitspolitische Bedeutung des Internets und anderer Formen des Cyberspace immer mehr an Bedeutung. Zur Thematik „Cyberwar and Cyberpeace - Bedrohungen und Herausforderungen in einem friedlichen Cyberspace“ konnten die Veranstalter mit Prof. Dr. Götz Neuneck vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg und Dr. Günther Welsch vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik Bonn zwei renommierte Spezialisten als Referenten gewinnen.

Eindrucksvoll gelang es ihnen zu verdeutlichen, welche Bedeutung der Cyberspace inzwischen in der Sicherheitsdebatte hat, wie über das Internet mit Viren, Trojanern



und sonstiger Schadsoftware kriegerische Aktivitäten gestaltet werden können. Sie betonten die gestiegene Vulnerabilität der Gesellschaften und deren kritischer Infrastruktur. Es wurde deutlich, dass künftige Kriege auch im Internet geführt werden. Die Abwehrfähigkeiten gegen Cyberattacken sind jedoch noch unzureichend, zudem fehlt weitgehend die Vereinbarung von völkerrechtlichen Kriegsmodalitäten, wie sie beispielsweise die Genfer Konvention für „klassische“ Kriege liefert. In einer lebhaften Diskussion mit dem Publikum ging es sowohl um politische als auch technische Fragen der Sicherheitsgewährung. Der Bedarf an einer intensiven politischen und rechtlichen Debatte um die Gefahren des Cyberwar wurde offenkundig und die Herausforderung an neue Formen der Gewährung sowohl der Inneren und Äußeren Sicherheit skizziert.

Dr. Bernhard Frevel
FHöV NRW, Studienort Münster

FHöV bringt sich beim Landesintegrationskongress in Solingen am 18.11.2013 aktiv ein

Drei Studierende und ein Mitarbeiter der Stadt Recklinghausen gestalteten zusammen mit Prof. Dr. Martina Eckert die einführende Gesprächsrunde des Landesintegrationskongresses in Solingen am 18. Nov. 2013. Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration hatte zum Austausch über das Thema Interkulturelle Öffnung eingeladen. Die Studierenden der FHöV NRW mit Migrationshintergrund wurden von Asli Sevindim, Journalistin und Moderatorin des WDR, nach ihrer Motivation zu ihrer Berufswahl in der Kommunalverwaltung und nach ihren Erfahrungen und Wünschen zur Interkulturellen Öffnung befragt. Esra Karakurt studiert an der Abteilung Duisburg im ersten Studienjahr, Migel Piosa an der Außenstelle Dortmund, ebenfalls im ersten Studienjahr. Christoph Jablonski studiert an der Abteilung Köln im dritten Studienjahr. Die Runde wurde durch Engin Ünal komplettiert, der im Sommer 2013 seine Ausbildung im mittleren Dienst der Stadt Recklinghausen abschließen konnte. Die fast 600 Teilnehmer/-innen des Kongresses zeigten sich beeindruckt von dem Auftritt der drei jungen Leute und schätzten vor allem den frischen Zugang zum Thema.



Die FHöV NRW war zudem mit einem Stand beim Markt der Möglichkeiten präsent. Informationen zum Studien-Modul „Interkulturelle Kompetenz“, zu den Ergebnissen diverser Schülerbefragungen der Forschungsgruppe BiBeLL und zu den Studiengängen wurden besonders häufig nachgefragt. Für die Standbetreuung konnten u.a. Studierende gewonnen werden, die aktuell ihr fachpraktisches Studium bei der Bezirksregierung Arnsberg absolvieren. Prof. Dr. Heike Wüller vertrat die Dozentenschaft. Videoclips von Studierenden zur Interkulturellen Öffnung rundeten das Standangebot ab. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Stabsstelle KSQ, die beim Auf- und Abbau (z.T. am Wochenende) mit anpackte, konnte die FHöV NRW sich angemessen darstellen. Am Nachmittag tauschten sich ca. 50 Teilnehmende im Forum „Fortbildung“ aus, das von Prof. Martina Eckert moderiert wurde. Verschiedene Konzepte aus Unternehmen, Kommunen und von Bildungsträgern (z.B. DGB-Bildungswerk Bund) wurden vorgestellt und erörtert.

Die Tagungsdokumentation können Sie hier einsehen.



Den höheren Dienst fest im Blick

Am Nikolaustag 2013 war es soweit – die Studierenden des dritten Jahrgangs des berufsbegleitenden Master-Studiengangs „Human Resource Management“ mussten vor einem aufmerksamen Publikum ihre Master-Arbeiten präsentieren und auf kritische Fragen antworten. Das Kolloquium war die letzte Hürde, die die HRM-Studierenden nehmen mussten – wenige Stunden später erhielten sie im Rahmen der Abschlussfeier ihre Master-Urkunden überreicht. Damit ist den Absolventinnen und Absolventen des HRM-Studiengangs der Weg in eine aussichtsreiche Karriere eröffnet. Einige Absolventen des ersten und zweiten Jahrgangs haben es bereits in den höheren Dienst geschafft.

Die Absolventinnen und Absolventen des HRM-Studiengangs sind froh, den Master-Abschluss der Ruhr-Universität Bochum erlangt zu haben. Abschlüsse dieser renommierten Institution sind zukunftssicher und werden von Unternehmen und Behörden anerkannt. Die Studierenden aus dem öffentlichen Sektor profitierten von speziellen Vertiefungsmodulen, die von der FHÖV NRW gestaltet werden.

Insgesamt loben die Absolventinnen und Absolventen den hohen Praxisbezug, die Betreuungsintensität durch die namhaften Professorinnen und Professoren, die sehr aktuellen Inhalte der Veranstaltungen und die herausragende Organisation des zweijährigen Studiums. Schwerpunkte des Studiums sind psychologische Aspekte des Personalmanagements sowie betriebswirtschaftliche und dienstrechtliche Inhalte. Mit dem Studium werden die Studierenden für herausgehobene Fach- und Führungsfunktionen im Personalmanagement qualifiziert.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon

Beauftragter für den Masterstudiengang Human Resource Management



André Preißner von der Stadtverwaltung Mülheim a. d. Ruhr wurde für die beste Master-Arbeit geehrt. Der Absolvent des HRM-Studiengangs befasste sich mit dem Thema Wissensmanagement in der Kommunalverwaltung.

(v.l.n.r.: Prof. Dr. Gourmelon, FHÖV NRW; Prof. Dr. Solga, Uni Bochum; Prof. Dr. Fallgatter, Dekan des FB Wirtschaftswissenschaft der Uni Wuppertal; André Preißner, M.A.; Prof. Dr. Wottawa, Uni Bochum; Prof. in Dr. Elke, Uni Bochum; Dipl.-Psych Bäsler-Coumans, Akademie der Ruhr-Universität)



Der dritte Absolventen-Jahrgang des Studiengangs Human Resource Management. Seitens der FHÖV NRW wirkten an der Ausbildung dieser zukünftigen Personalmanager mit: Prof. Dr. Boris Hoffmann, Prof. Dr. Gourmelon, RD Hlusiak, Prof. Dr. Mroß und LVD (ehem. Prof. in) Dr. Seidel.

Das 9. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor: Forschung für die Praxis

In vielen Behörden und Kommunalverwaltungen gibt es eine hohe Bereitschaft, die klassische Personalverwaltung zu einem modernen Personalmanagement weiterzuentwickeln. Ein Hindernis auf dem Weg der Weiterentwicklung ist, dass es in vielen Themengebieten des Personalmanagements keine erprobten Handlungsmodelle für den öffentlichen Sektor gibt. Die unreflektierte Übernahme von Konzepten aus dem privaten Sektor kann jedoch in Sackgassen führen.

Die FHÖV NRW legt nun seit kurzer Zeit besonderen Wert auf die Forschungsförderung im Bereich „Personalmanagement im öffentlichen Sektor“. Zweck der For-



schungsaktivitäten ist es, die Behörden und Verwaltungen für Probleme im Personalmanagement zu sensibilisieren, aber auch Handlungsmodelle kritisch zu prüfen und Vorschläge für die Verwirklichung eines modernen Personalmanagements im öffentlichen Sektor zu machen.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Andreas Gourmelon wurden während des 9. Symposiums für Personalmanagement (21.11.2013) vor über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erste Forschungsergebnisse präsentiert. Zum einen stellten Forscher der FHÖV NRW ihre Projekte vor, zum anderen konnten herausragende Master-Arbeiten von Studierenden des Master-Studiengangs Human Resource Management dargestellt werden.

Den vollständigen Bericht lesen Sie [hier](#).

03

Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Der neue Programmflyer ist da!

Der aktuelle Programmflyer 2013 steht Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ der Homepage der FHÖV NRW zur Verfügung.

Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

13./14. Januar 2014	Hochschuldidaktischer Crashkurs für Lehrende der FHÖV NRW	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
13. Januar 2014	Einführung in die Fachrecherche mit der Datenbank Jurion	FHÖV NRW Studienort Dortmund
14./15. Januar 2014	Hochschuldidaktische Fortbildung für Lehrende der FHÖV NRW, Teil 3 (Gruppe 28)	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
14. Januar 2014	Einführung in die Fachrecherche mit der Datenbank Jurion	FHÖV NRW Abteilung Köln
20. Januar 2014	Vertiefungsseminar Sprech- und Stimmtraining	FHÖV NRW Zentralverwaltung
23. Januar 2014	Einführung in die Fachrecherche mit der Datenbank Jurion	FHÖV NRW Studienort Bielefeld
27./28. Januar 2014	Hochschuldidaktische Fortbildung für Lehrende der FHÖV NRW, Teil 1 (Gruppe 29)	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
13./14. Februar 2014	Hochschuldidaktische Fortbildung für Lehrende der FHÖV NRW, Teil 1 (Gruppe 30)	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
17./18. Februar 2014	Workshop Englisch für PVD	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
27. Februar 2014	Sprech- und Stimmtraining	FHÖV NRW Zentralverwaltung

Kontakt

Monika Broch-Spruch
Tel.: 0209 / 16 59-1230
monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de

03 Veranstaltungen Vorschau





Der „wahre Alltag“ im Gewaltmonopol

IPK Kolloquium am Dienstag, 11.02.2014 in Köln

Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte ist ein allgegenwärtiges Thema. Nicht nur in den Medien wird darüber berichtet, auch Politik und Gewerkschaften greifen das Thema intensiv auf. Zudem gibt es aktuell mehrere Studien, so auch eine des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW, die sich dieses Themas angenommen hat.

PR Carsten Dübbers stellt seine verschiedenen quantitativ empirischen Studien vor, welche er u.a. beim Polizeipräsidium Köln durchführen konnte. Zudem werden die bisher veröffentlichten Studien anderer Forscher aufgegriffen und aktuelles Zahlenmaterial der Kölner Polizei und des Landeskriminalamtes ausgewertet.

Wann: Dienstag, 11. Februar 2014, 14:00 Uhr,

Wo: FHÖV NRW Abteilung Köln, Thürmchenswall 48-54, 50668 Köln

04

Aus der Verwaltung

Einstellungen

- Seit dem 01.12.2013 wird die Zentralverwaltung durch Kim Schröder unterstützt. Frau Schröder arbeitet in Dezernat 21 sowie als Vorzimmervertretung.
- Am 16.12.2013 konnte in Dezernat 24 der Zentralverwaltung ein neuer Mitarbeiter, nämlich Stefan Lücke als Systemverwalter, begrüßt werden.
- Am 06.01.2014 begrüßte die Abteilung Duisburg Sabine Szepan als neue Mitarbeiterin.

Herzlich Willkommen an der FHÖV NRW!

Übernahmen

Erfreulicherweise konnten im letzten Jahr auch einige befristet Beschäftigte in feste Arbeitsverhältnisse übernommen werden.

- Nadine Luft, Heike Mohrmüller und Stefanie Rusin, Mitarbeiterinnen des Dezernates 23 der Zentralverwaltung, wurden am 13.12.2013 in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen.
- Nicole Zimmer, Mitarbeiterin der Außenstelle Dortmund, konnte ab 01.01.2014 in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Ausgeschieden

- Mit Ablauf des 31.12.2013 verabschiedet sich der Studienort Gelsenkirchen von Elke Lieder-Hagemann, Mitarbeiterin in der Bibliothek des Studienortes Gelsenkirchen.

04 Personalnachrichten





Aus der Lehre

- Mit Wirkung vom 01.01.2014 wurde die PR'in Dr. Vanessa Luczak an die FHÖV NRW, Studienort Münster, abgeordnet und ist dort im Bereich Einsatzlehre/Führungslehre eingesetzt.
- Herzlichen Glückwunsch zur Beförderung an Dr. Arne Wöhler, der m. W. v. 7.01.2014 zum Oberregierungsrat ernannt wurde.
- Ebenfalls kann Ralf Novotny gratuliert werden, der m. W. v. 08.01.2014 zum Oberregierungsrat befördert wurde.
- Die FHÖV NRW, Abteilung Duisburg, verabschiedet sich von Lothar Scheufen, dessen Abordnung zum 31.12.2013 endete. Herr Scheufen war seit 2009 an der FHÖV beschäftigt.
- Dr. Bettina Agnes Franzke (Professur Diversity Management/ Interkulturelle Kompetenz an der Abteilung Köln) - Ersternennung
- Dr. Thomas Paul Heinicke (Professur Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des Staats- und Europarechts an der Abteilung Duisburg) - Versetzung vom Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
- Dr. Stefan Hollenberg (Professur Psychologie und Sozialwissenschaftliche Methoden an der Abteilung Köln) – Ersternennung
- Dr. Ulrich Friedrich Walbrühl (Professur Diversity Management/ Interkulturelle Kompetenz an der Abteilung Duisburg) – Ernennung

Vorstellungen

Kim Schröder



Seit dem 01.12.2013 bin ich bei der FHÖV NRW, Zentralverwaltung angestellt und unterstütze das Dezernat 21. Ich bin unter anderem zuständig für die Reisekostenabrechnung sowie für die Vertretung des Präsidiumsbüros.

Wo war ich vorher? Wie kam ich hier her? Nachdem ich meine Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau im Jahre 2003 abgeschlossen und weitere 5 Jahre im gleichen Betrieb gearbeitet habe, suchte ich nach einer neuen Herausforderung. Diese habe ich 2008 bei der Schalker Eisenhütte Maschinenfabrik GmbH gefunden. Dort war ich für das Reisemanagement zuständig. Die Abwicklung der Dienstreisen bis hin zur Abrechnung gehörte unter anderem zu meinen Aufgabengebieten. Zudem habe ich in der Finanzbuchhaltung mitgewirkt und zuletzt auch die Vertretung für das Sekretariat der Geschäftsführung übernommen.

Leider wurde die Verwaltung Anfang letzten Jahres geschlossen... Somit musste ich mich um eine neue Arbeitsstelle bemühen und mich bewerben...

Es verging noch einige Zeit zwischen meiner Bewerbung bei der FHÖV NRW und der Einladung zu einem Vorstellungsgespräch. Dann ging jedoch alles ganz schnell. Als ich mich persönlich vorstellen durfte, erhielt ich noch am selben Tag die Zusage.

Ich freue mich über die Anstellung bei der FHÖV NRW und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit sowie eine schöne Zeit mit all meinen Kolleginnen und Kollegen.

Kim Schröder
FHÖV NRW, Zentralverwaltung



Stefan Lüke



Mein schulischer Werdegang begann auf der Geschwister-Scholl Hauptschule, da eine Realschule oder ein Abitur aus damaliger Sicht, aufgrund meiner Legasthenie, nicht erstrebenswert gewesen wäre. Im Anschluss holte ich meine Mittlere Reife im Hans-Böckler Berufskolleg nach, um anschließend zu arbeiten. Da mein erster Arbeitgeber jedoch bereits kurz vor der Insolvenz stand, entschied ich mich, lieber weiter die Schulbank zu drücken.

Nach einem Jahr begann ich meine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bei der Deutschen Steinkohle AG auf dem Bergwerk Auguste Victoria in Marl. Parallel hierzu holte ich die Fachhochschulreife nach. Im Anschluss arbeitete ich zehn Monate für den Servicebereich Technik und Logistikdienste des Bergwegs Prosper-Haniel in Bottrop. Hier wurde ich in der Prozessleittechnik am Standort des Bergwerks Auguste Victoria in Marl innerhalb der Grubenwarte eingesetzt.

Zuletzt studierte ich an der Fachhochschule Gelsenkirchen angewandte Informatik mit der Vertiefungsrichtung Internet und mobile Netze. Seit dem 16.12.2013 arbeite ich nun hier bei der FHÖV NRW als Systemverwalter. Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die nette Aufnahme und freue mich auf meine neuen Aufgaben!

Stefan Lüke
FHÖV NRW, Zentralverwaltung





Zipfelmützenaktion zum Nikolaustag

Nach dem Motto „Ran an die Zipfelmützen, rauf auf's Foto!“ hat der Förderverein der Abteilung Münster erstmals eine Zipfelmützenaktion angeboten.



Die Studierenden konnten Zipfelmützen in den Farben der FHÖV NRW erstellen, um sich mit diesen allein oder als Gruppe, z. B. als kompletter Einstellungsjahrgang einer Verwaltung oder als Kurs, fotografieren zu lassen. Die Fotos konnten anschließend als adventlicher Gruß zum Nikolaustag an die Ausbildungsleitungen, Ausbilder der letzten Praxiseinsätze oder andere Arbeitskollegen, Freunde oder die Familie verschickt werden. Der Erlös aus dieser Aktion

kam, ergänzt um einen Zuschuss aus der Kasse des Fördervereins, den Studierenden selbst zugute, die sich nach der ersten Dezemberklausur zu einem gemütlichen Beisammensein bei Weihnachtspunsch und kleinen Leckereien trafen.

Birgit Beckermann

Hauptamtlich Lehrende und Geschäftsführerin des Fördervereins der Abteilung Münster der FHÖV NRW

05 Aus den Abteilungen

Liebevoll verpackt waren die Geschenke

In der Vorweihnachtszeit hat sich die Abteilung Duisburg eine besondere Aktion zu Gunsten in Not geratener Menschen vorgenommen. In einer gemeinsamen Paketaktion der Studierenden, Lehrenden und Verwaltungsangehörigen wurden eifrig Päckchen mit dringend benötigten Lebensmitteln und auch der einen oder anderen Weihnachtsüberraschung gepackt. Sogar aus der Abteilung Gelsenkirchen erreichten infolge des Intranet-Aufrufs zahlreiche Pakete die Abteilung Duisburg. Für den Transport der wertvollen Ware - immerhin Lebensmittel im Gegenwert von weit mehr als 1.000 Euro - wurde die Fachhochschule durch das Polizeipräsidium Duisburg mit einem VW-Bus unterstützt. Und so kam es, dass die Dozentin Nina Lambrecht und die drei freiwillig helfenden Studierenden des Kurses P 13/11 Laura Untereiner, Caroline Busse und Maximilian Neubauer bei der Duisburger Tafel mit einem prall gefüllten Einsatzwagen vorfahren konnten.



Die Pakete lösten ein großes „Hallo“ bei den Tafelmitarbeitern aus, da es bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht so aussah, als ob jeder Besucher an den kommenden Tagen auch ein Paket erhalten könnte. Die über 60 Pakete und Päckchen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung haben das Ziel aber wieder in greifbare Nähe rücken lassen.

Nach einer interessanten Führung hinter den Kulissen der Tafel (immerhin werden von hier aus etwa 4.000 Menschen versorgt!) wurden wir mit den besten Wünschen für die Mitarbeiter und Studierenden der Fachhochschule für das Weihnachtsfest und das nahende 2014 verabschiedet. Das gemeinsame Zusammenwirken aller Helfer und Spender kann sich sehen lassen. Alle waren sich einig: Das wollen wir auch 2014 wieder machen!

Nina Lambrecht

FHÖV NRW, Abteilung Duisburg



Schwieriger Weg zur Demokratie – Tunesien baut demokratische Strukturen auf



Als im Januar 2011 der tunesische Autokrat Ben Ali durch sein Volk gestürzt wurde, bedeutete dies nicht nur für Tunesien der Beginn einer revolutionären Entwicklung, sondern strahlte auf weitere nordafrikanische Staaten aus. Mit dem „arabischen Frühling“ kam der Wunsch der Bevölkerung nach Demokratisierung, individuellen Freiheitsrechten, sozialer Sicherheit und Wohlstand zum Ausdruck. Doch gleichzeitig ist mit der Beseitigung eines totalitären Systems die Demokratie noch nicht gewonnen.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung engagiert sich für den Aufbau zivilgesellschaftlicher und demokratischer Strukturen in Tunesien und unterstützt damit einen langfristigen Demokratisierungsprozess. Vom 30. November bis 1. Dezember 2013 fand das I. Adenauer-Forum statt: „Gemeinsam Demokratie gestalten“, an dem Prof. Dr. Thorsten Müller in Tunis mitwirkte.

Demokratie braucht Demokraten, die in der Lage sind, eigenverantwortlich politische Entscheidungen mitzugestalten. In seinen Ausführungen spielte u.a. die politische Bildung eine zentrale Rolle, um die Partizipation innerhalb einer Demokratie zu gewährleisten und Extremismus zu unterbinden. Gerade in politischen Systemen, die sich in einer Transformationsphase befinden, ist die Gefahr von Extremismus und ein Rückfall in vordemokratische Verhaltensweisen besonders hoch. Eine besondere Herausforderung ist ebenfalls der Aufbau von Parteistrukturen, in denen die demokratische Mitwirkung und Mitentscheidung ermöglicht wird.

Weitere Informationen gibt es [hier](#).

Prof. Dr. Thorsten Müller,
FHöV NRW Studienort Hagen

FHöV NRW, Abteilung Köln, ist ganz weit oben!

Im September besuchten 18 hauptamtlich Lehrende der Abteilung Köln den Kölner Dom aus einer ganz anderen Perspektive. Ziel war das sog. „Hohe Dach“ des Domes in gut 50 Meter Höhe. Im Rahmen der rund zweistündigen Führung und einer rasanten Fahrt mit dem Außenaufzug gab es viel Wissenswertes zur Baugeschichte des Kölner Domes zu erfahren. Gratis dazu gab es den Fernblick bis ins Siebengebirge im Süden und bis nach Düsseldorf (sic!) im Norden.



André Bartmeier
FHöV NRW Abteilung Köln



Forschungsgruppe veröffentlicht in China

Jüngst ist in China eine Veröffentlichung der FHÖV-Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ erschienen. Hintergrund ist die seit über 11 Jahren bestehende Hochschulkooperation unserer FHÖV mit dem „Beijing Administrative College“ (BAC) – also der Verwaltungshochschule in Peking. In diesem Rahmen hatte die Leiterin der dortigen Forschungsabteilung, Frau Prof.‘in Dr. E, Zhenhui, erfahren, dass an unserer Hochschule eine Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ (Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann) existiert. Deshalb erbat sie von der Forschungsgruppe einen Aufsatz zum Thema „Formen der politischen Partizipation in Deutschland“ für die wissenschaftliche Schriftenreihe ihrer Hochschule „BAC-Journal“.

Dieser ist nun erschienen unter dem Titel „Déguó gongmín zài zhèngzhì juécè shàng de cānyù juédìng quǎn“ (wörtlich übersetzt: Deutsche Beteiligung der Bürger an der politischen Entscheidungsfindung). Prof. Dr. Harald Hofmann hat den Artikel im Rahmen seines chinesisch-deutschen Forschungsprojekts verfasst und er ist von Frau HE, Yuan im Rahmen eines FHÖV-Werkvertrages übersetzt worden. Nachdem der Aufsatz dann die offizielle „editors examination“ in Peking durchlaufen hatte, wurde er in der jüngsten Nummer der wissenschaftlichen Veröffentlichungsreihe des BAC publiziert.



Das Bild zeigt Frau Prof.‘in Dr. E, Zhenhui, Leiterin der BAC-Forschungsabteilung, Herrn Prof. Dr. JIN, Guokun, Leiter des BAC-Fachbereichs Recht und Prof. Dr. Harald Hofmann bei einem Gespräch über das Aufsatzthema. Die Vorbereitungsarbeiten für die Veröffentlichung waren im Oktober 2013 im Rahmen eines Besuchs koordiniert worden, als eine Gruppe von FHÖV-Studierenden (mit begleitendem Dozent und Vertretern der Stadt Köln) Gast bei der Partnerhochschule BAC und bei der Pekingener Stadtverwaltung war.

Prof. Dr. Harald Hofmann
FHÖV NRW Abteilung Köln

ERASMUS+ startet!

Ab Herbst ins Ausland mit dem neuen EU-Programm



ERASMUS+ ist der Name des Programms, das das bisherige ERASMUS LLP nach 25 Jahren ablöst. Das europäische Parlament und der Rat der EU haben ihre Zustimmung gegeben, damit kann das EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport mit einem Budget von 14,7 Mrd. Euro für die nächsten sieben Jahre pünktlich zum 1. Januar 2014 starten.

Mit ERASMUS+ können Studierende künftig jeweils im Bachelor und im Master im Ausland studieren. Neu sind auch die Strategischen Partnerschaften, die eine europäische Zusammenarbeit mit Partnern aus unterschiedlichen Bildungsbereichen ermöglicht, die gemeinsam übergreifende Themen bearbeiten können. Einzelheiten zum neuen Programm finden Sie auf der [Webseite des DAAD](#) sowie auf der [Webseite der EU-Kommission](#) Voraussetzung für die Hochschulen war die Erteilung einer ECHE „ERASMUS Charter for Higher Education“. Die FHÖV NRW hat erfolgreich eine ECHE beantragt und bekam sie im Dezember 2013 zuerkannt. Die neuen Anträge für das Austauschprogramm werden im März gestellt, ab Herbst (Beginn des Studienjahres 2014/2015) beginnen die Austausche, zum Beispiel die Auslandsstudienzeiten der Studierenden.

Ruth Dreidoppel
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

06 Kontakte & Kooperationen





Wissenschaft weltoffen

Der Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD und das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung DZHW haben auch für 2013 wieder eine Publikation „Wissenschaft weltoffen“ herausgebracht, die auf der Homepage kostenlos zum [Download](#) zur Verfügung steht.

Hier werden nicht nur „trockene“ Statistiken, sondern auch interessante Hintergrundinformationen rund um das Thema Studieren und Forschen im europäischen Ausland bereitgestellt. Was sind die Motive für deutsche Studierende, ins Ausland zu gehen? Welches sind die wichtigsten Gastländer, und aus welchen Ländern kommen umgekehrt die internationalen Studierenden nach Deutschland?

Und was hat das Ganze mit der FHÖV NRW zu tun? Zunächst einmal natürlich, dass auch die Studierenden der FHÖV NRW in der Statistik vertreten sind, da sie seit dem Studienjahr 2011/2012 als ERASMUS-Studierende ins Ausland gehen können. Aber auch die Feststellung, dass China und Russland die wichtigsten Herkunftsländer ausländischer Wissenschaftler sind, ist hier gut nachvollziehbar, da die FHÖV NRW seit vielen Jahren Kooperationen mit Hochschulen in diesen Ländern betreibt und ein wissenschaftlicher Austausch mit gemeinsamen Symposien und Publikationen stattfindet. Man liest außerdem, dass Osteuropa im ERASMUS-Programm zunehmend als Gastregion entdeckt werde – die Studierenden, die in Łódz oder Zagreb waren, haben die Entdeckungsreise bereits hinter sich.

Besonders aktiv im ERASMUS-Programm sind die Universitäten eines beliebten europäischen Landes; hier sei nur so viel verraten, dass die FHÖV NRW offenbar im Trend liegt, da wir gerade dabei sind, ERASMUS-Kooperationsverträge mit zwei Hochschulen in diesem Land abzuschließen.

Ruth Dreidoppel
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

07

Programm Hochschulentwicklung liefert weitere Ergebnisse

In der 6. Sitzung der Lenkungsgruppe am 03.12.2013 wurde den Mitgliedern dieses Steuerungskreises mal wieder bewusst, wie intensiv seit dem letzten Treffen im September an den hochschulweiten Themen gearbeitet worden war. Vorgestellt wurden die Ergebnisse der Bausteine „Instrumente der Personalauswahl“ (Prof. Dr. Gourmelon), das Konzept „Gender/Diversity“ (Prof. in Dr. Möltgen) und „Forschungsprofil der FHÖV/Forschungstransfer“ (Dr. Braun). Darüber hinaus liegen die Vorstellungen zur Begleitung des Reformprozesses zum FHGÖD (Baustein „Rechtliche Rahmenbedingungen“, Prof. Dr. Schoen) vor. Wenn aus den Diskussionen in der Lenkungsgruppe auch hier und da noch Anpassungsbedarf erkannt wurde, so sollen die Ergebnisse doch nun zügig in die Alltagsorganisation der Hochschule überführt werden. Da die Lenkungsgruppe kein Entscheidungsgremium ist, folgt nun die Auseinandersetzung mit den Empfehlungen der Bausteine in den Gremien, z. B. eine Beschlussfassung des Senats zur Berufsordnung.

Weitere Besprechungspunkte in der Lenkungsgruppensitzung waren darüber hinaus die Sachstände der Bausteine „Lehrbeauftragte“ (Hr. Springer) und „Hochschuldidaktik“ (Dr. Nimtz). Auch hier zeichnen sich große Fortschritte und baldige Ergebnisse ab. Die Arbeit zum Aufbau eines QM-Systems soll nach Willen des Präsidenten weiter verstärkt werden. Da diese Aufgabe aber der Alltagsorganisation zufalle und auf Dauer ausgerichtet ist, sei die Abbildung im Programm Hochschulentwicklung 2015 verzichtbar (Bausteine „Prozesse“ und „Audit“). Der Präsident folgte damit wiederholt geäußerten Anregungen aus dem Kreise der Lenkungsgruppe.

In der verbliebenen Programmstruktur sind daher noch neun Bausteine aktiv, Empfehlungen und Konzepte für die Weiterentwicklung der Hochschule sind zu erstellen.

07 Themenreihe QM



Das Protokoll der Lenkungsgruppensitzung und die aktuelle Programmstruktur finden Sie – wie alle Unterlagen zum Hochschulentwicklungsprozess – auf der Plattform „Ilias“.

Stefan Kahl
Beauftragter für das Qualitätsmanagement

08

Aktuelle Informationen zum Klimawandel

Der Taifun, der über einen Teil der Philippinen hinwegfegte und große Zerstörungen anrichtete, konnte so gewaltige Kraft entwickeln, weil sich das Wasser des Pazifik ungewöhnlich stark erwärmt hat. Dies wird inzwischen allgemein mit der Klimaerwärmung in Zusammenhang gebracht. Auf der Klimakonferenz in Paris 2015 soll als Nachfolger des Kyoto-Protokolls ein umfassendes Klimaschutzabkommen verhandelt werden, das Verpflichtungen für alle Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer enthält und spätestens 2020 in Kraft treten soll. Damit soll auf den drohenden und bereits laufenden Klimawandel reagiert werden, zu dem das von der UN berufene International Panel on Climate Change (IPCC) jetzt seinen neuen Sachstandsbericht vorlegt, der Grundlage der Verhandlungen in Paris sein wird. In der FHÖV aktuell vom Nov. 2013 wurde bereits über den IPCC-Bericht berichtet. [Hier](#) jetzt einige Zusatzinformationen dazu.

„Die letzten zehn Jahre waren die heißeste Dekade seit Jahrhunderten“ – Interview mit der Klimawissenschaftlerin Monika Rhein

Der erste Teil des neuen Berichts des Weltklimarates IPCC könnte der nötige Weckruf für die internationale Gemeinschaft in Sachen Klimaschutz sein, hofft Monika Rhein. Sie ist Professorin an der Universität Bremen, leitet dort die Abteilung Ozeanographie und war eine der koordinierenden Hauptautorinnen und -autoren des IPCC-Berichts. Im Interview spricht sie über die Gefährdung der Ozeane durch die globale Erwärmung.

Das komplette Interview lesen Sie [hier](#).

Darstellung und Bewertung des IPCC-Berichts durch Germanwatch
(Germanwatch ist eine Umwelt- und Entwicklungsorganisation/„Thinktank and Research“):

Vom 23. bis 27. September 2013 kam der Weltklimarat IPCC zur Verabschiedung des ersten Teils seines Fünften Sachstandsberichts (Fifth Assessment Report - AR5 des IPCC) in Stockholm zusammen. Die Sitzung fand unter Teilnahme von 110 Ländern in zuvor kaum gekannter konstruktiver Atmosphäre statt, denn die Auffassungen zu den wichtigsten Grundfragen der Wissenschaft über die Klimaänderung gehen kaum noch auseinander. Mit über 95 % Sicherheit ist die Erwärmung menschengemacht. Die Meeresversauerung wird gegenüber dem letzten Bericht zunehmend als neue Herausforderung gesehen. Die Abschätzungen für den Meeresspiegelanstieg wurden nach oben korrigiert, obwohl sie weiterhin konservativ sind.

Gänzlich neu ist, dass der IPCC erstmals ein Budget für Emissionen nennt (1000 Gt C), die von der Menschheit ausgestoßen werden können, um mit 66 % Sicherheit die Erwärmung unter zwei Grad Celsius zu belassen. Die Hälfte dieses Budgets ist bereits aufgebraucht. Es ist noch möglich, den Temperaturanstieg unter zwei Grad zu begrenzen, aber dafür bedarf es einer transformativen Strategie.

Der vorgelegte Bericht der ersten IPCC-Arbeitsgruppe zeigt, wie massiv der Hand-

08 Themenreihe
Umwelt- und
Klimaschutz





lungsdruck für Politik, Wirtschaft und VerbraucherInnen ist. Dies wird voraussichtlich noch deutlicher, wenn der Bericht der zweiten Arbeitsgruppe vorgelegt wird. Denn dort werden die Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Ökosysteme im Zentrum stehen.

Doch auch dann werden viele in der Öffentlichkeit vergeblich darauf warten müssen, dass der IPCC der Politik klare Risikoabschätzungen und daran orientierte Vorschläge vorlegt, wie auf die Herausforderung des Klimawandels reagiert werden kann. Der IPCC hat sich in den vergangenen 25 Jahren schrittweise durch den Einfluss der Regierungen, die sich dem Handlungsdruck entziehen wollen, auf ein rein positivistisches (d.h. normative Ansätze vermeidendes) Wissenschaftsverständnis festgelegt. Selbst Aussagen dazu, wo der menschengemachte Klimawandel die Grenze zur Gefahr überschreitet, werden angesichts dieser Beschränkungen als nicht legitime Aufgabe der Wissenschaft gesehen. Er darf der Politik und Öffentlichkeit, die hier gerade auf die Wissenschaft hofft, weder sagen, wann es zu riskant wird, noch Handlungsvorschläge machen, sondern nur „neutral“ verschiedene Optionen (Szenarien) aufzeigen.

Da aber nicht zu erwarten ist, dass die vorgelegten Erkenntnisse wie ein Blitz in die Köpfe der politischen Entscheidungsträger fahren, liegt es auch an der Zivilgesellschaft, den notwendigen politischen Druck zum Handeln aufzubauen. Nur so ist darauf zu hoffen, dass bei den Koalitionsverhandlungen, in der EU und im Rahmen des für 2015 angepeilten globalen Klimaabkommens die notwendigen Beschlüsse gefasst werden.

Aus Sicht von Germanwatch liegen folgende Bewertungen des ersten Teils des Sachstandsberichtes nahe:

1. Die Gewissheit, dass der Mensch der dominante Faktor des Klimawandels ist, ist inzwischen so groß (über 95%), dass man in der Medizin beim Nichthandeln von einem Kunstfehler sprechen würde. Wer jetzt als Politiker nicht entschieden handelt, kommt mit seinem Amtseid in Konflikt, Schaden von seinem Volk abzuwenden.
2. Der Mensch führt sowohl durch die Veränderung der Atmosphäre als auch durch die der Ozeane ein Großexperiment mit der Menschheit und ihrer Mitwelt durch. Es wird immer wahrscheinlicher, dass wir uns am Ende des Jahrhunderts aus dem ungewöhnlich stabilen Klima unseres Erdzeitalters Holozän herauskatapultiert haben werden. Die Stabilität dieses Klimas war in der Menschheitsgeschichte Grundlage des Übergangs zur Landwirtschaft und somit aller bekannten Hochkulturen. Die durch die Versauerung der Meere gefährdete Nahrungsmittelkette der Ozeane ist die Lebensgrundlage für einen weiteren Großteil der Menschheit.
3. Der Pfad, den globalen Temperaturanstieg auf weniger als 2 Grad C zu begrenzen, um die größten Risiken zu vermeiden, ist noch nicht verbaut. Dies bedeutet allerdings, dass wir nicht weiter Klimaschutz in Trippelschritten vorantreiben dürfen. Mit jedem verträdelten Jahr wird eine solche Klimaschutzstrategie schwieriger und deutlich kostspieliger. Falls das 2-Grad-Limit nicht einzuhalten ist, gilt es um jedes Zehntelgrad zu kämpfen, um den darüber hinaus gehenden Temperaturanstieg zu begrenzen.

Dieses [KlimaKompakt Spezial](#) finden Sie auch auf der Germanwatch-Website. Eine detailliertere, von Germanwatch erstellte Darstellung und Bewertung der Ergebnisse der 1. IPCC-Arbeitsgruppe einschließlich der wichtigsten Beschlüsse ihrer Sitzung in Stockholm finden Sie [hier](#).

Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner



09

Der lange Weg zum Stern

In den Newslettern August und September 2013 haben wir auf erste Artikel aus dem Kölner Stadt-Anzeiger hingewiesen, in denen über die Ausbildung der Polizeistudierenden berichtet wird.

Hier weitere Folgen aus der Serie:

[Im Strampelanzug auf die Schießbahn – KStA vom 04.09.2013](#)

[Das ganz normale Elend der Straße – KStA vom 11.09.2013](#)

[Klausuren, Kontrollen, erste Leichen – KStA vom 25.09.2013](#)

10

„Was im Leben zählt ist nicht, dass wir gelebt haben, sondern wie wir das Leben von anderen verändert haben.“

[Nelson Mandela \(1918-2013\)](#)

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-
Westfalen, FHöV NRW

Redaktion

Mareike Bläsing
Ruth Dreidoppel
Johann Ifflaender
Kathrin Lünig
Michael Meurer
Juliane Schindler
Olivia Stipp
Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos

FHöV NRW, MAIS NRW

Satz

Johann Ifflaender

FHöV NRW
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Die neue Ausgabe des FHöV
Aktuell erscheint Anfang Februar
unter: <http://www.fhoev.nrw.de>

Sie erreichen das Redakti-
onsteam unter:
aktuell@fhoev.nrw.de

Stand 13.01.2014

